

## FAQ – Häufige Fragen von interessierten Lesementoren

Anmerkung: Für eine bessere Lesbarkeit verzichten wir auf eine geschlechterspezifische Differenzierung. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung der Geschlechter.

### **Muss ich als Mentor eine besondere Vorbildung haben?**

Nein, grundsätzlich nicht. Lesementoren sollten Zeit und Motivation aufbringen, Kinder und Jugendliche mit viel Geduld und Humor für das Lesen zu begeistern. Wenn Sie gerne lesen und eine Stunde pro Woche mit einem Lesekind verbringen können, dann entscheiden Sie sich für ein Ehrenamt bei LESEMENTOR.

### **Ist Lesementoring vergleichbar mit Nachhilfe?**

Nein, als Lesementor nehmen sie keinen Unterrichtsstoff durch und helfen nicht die Hausaufgaben zu erledigen. Es geht darum, die Lesefreude der Kinder zu wecken.

Viele Kinder haben nachweislich Probleme mit dem Lesen und dem Textverständnis. Unsere Mentoren greifen Fähigkeiten und Interessen der Schüler auf, sorgen für eine individuelle Leseförderung und schenken ihnen Zeit und Zuwendung.

Lesen lernen gelingt am besten in einer entspannten Lernatmosphäre ohne Zeit- und Notendruck. Mit Fantasie und Kreativität wird Leselust geweckt. Geduld, Lob und Humor prägen die Stunden.

### **Geht es ausschließlich um Vor-Lesen?**

Nein, LESEMENTOR unterscheidet sich von anderen Leseinitiativen durch die Vermittlung von Lesekompetenz. Dazu begleitet ein Mentor ein Lesekind kontinuierlich mindestens ein Jahr lang entsprechend der pädagogischen Förderphilosophie von MENTOR.

Die Mentoren finden heraus, was die Kinder interessiert, was sie können und was noch nicht. Sie lesen gemeinsam und tauschen sich über die Texte aus, damit die Lesekinder den Sinn der Wörter auch verstehen. Ob Fußballgeschichten, Superheldencomics oder Einhorn-Romane und auch einmal ein Sprachmemory - *die Lesementoren begeistern für das Lesen, weil sie auf die Interessen der Kinder eingehen und sie ernst nehmen.*

Lesekompetenz aufzubauen ist ein langwieriger Prozess, bei dem das regelmäßige Lesen auch die Sprachfähigkeit der jungen Menschen verbessert. Nur wer richtig lesen kann und den Sinn aller Texte erfasst, der kann sich eine Meinung bilden. Gelesenes zu verstehen, ist die Grundlage für den Umgang mit allen Text-Medien, auch den digitalen.

### **Welche Erwartung hat LESEMENTOR an mich?**

Lesementoren sollten die Zeit und Motivation aufbringen, Kinder und Jugendliche mit viel Geduld und Humor für das Lesen zu begeistern. Wer gerne liest, eine Stunde pro Woche mit einem Lesekind verbringen kann und bereit ist Weiterbildungsangebote anzunehmen, ist bei LESEMENTOR genau richtig.

### **Wie werde ich von LESEMENTOR unterstützt?**

Die lokalen und regionalen Initiativen organisieren die Zusammenarbeit mit den Schulen, kümmern sich um die Einführung und Weiterbildung der Lesementoren und bieten *Begleitung mit den zuständigen Schulkoordinatoren* und pro Schulhalbjahr ein *Austauschtreffen* im Rahmen des Ehrenamts an.

In *Einführungen* erfahren neue Lesementoren alles rund um die Vermittlung von Lesekompetenz und die Zusammenarbeit mit den Kindern. So können sie sich optimal auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe vorbereiten.

LESEMENTOR stellt den Mentoren jede Woche die „Kunterbunte Kinderzeitung“ digital zur Verfügung und informiert über Bücher sowie über Lesematerialien, die für die differenzierte Leseförderung geeignet sind.

Die ehrenamtlichen *Schulkoordinatoren* sind außerdem Ansprechpartner für alle Fragen und tauschen sich regelmäßig mit den Mentoren aus.

### **Wie lerne ich mein Lesekind kennen?**

Die Leseförderung von LESEMENTOR erfolgt ausschließlich in Kooperation mit den Schulen. Die Lehrkräfte wählen die Schüler mit Förderbedarf aus. Sind sie und ihre Eltern einverstanden, kommt es zu einem Kennenlernen mit dem Lesementor. Anschließend treffen sich beide wöchentlich in den Räumen der Schule. LESEMENTOR berücksichtigt die Wünsche des Mentors und die Wohnortnähe bei der Auswahl der Schule.

### **Bin ich während meiner Mentorentätigkeit versichert?**

Ja, die Lesementoren sind in Nürnberg über den Projektträger, das Zentrum Aktiver Bürger (ZAB) in ihrem Ehrenamt versichert.

### **Kann ich während der Schulzeit in den Urlaub fahren?**

Im Sinne des Kindes braucht es ein gewisses Maß an Kontinuität und Verlässlichkeit. Ein Urlaub oder eine Absage einer Lesestunde sind allerdings jederzeit möglich. Wenn etwas Dringendes dazwischenkommt, kann eine Lesestunde auch verschoben werden.

### **Werden die Eltern des Kindes einbezogen?**

Die Schulen holen das schriftliche Einverständnis der Eltern ein, bevor sie das Kind für die Förderung vorschlagen.

### **Was kann ich tun, wenn ich mit meinem Lesekind nicht klarkomme?**

Es kann immer mal vorkommen, dass die „Chemie“ nicht passt. Die Lesepartnerschaft ist von beiden Seiten freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen aufgegeben werden. Sinnvoll ist es, sich bei Irritationen zuerst an den betreffenden Schulkoordinator oder den zuständigen Lehrer zu wenden. Viele Themen lassen sich durch einen Erfahrungsaustausch und Gespräche lösen.

### **Das Geheimnis des Erfolges von LESEMENTOR ist kein Geheimnis**

LESEMENTOR unterscheidet sich von anderen Leseinitiativen durch die Ausrichtung an dem erfolgreichen 1:1-Förderprinzip. Es beinhaltet die Vermittlung von Lesekompetenz mittels einer kontinuierlichen Begleitung eines Lesekindes gemäß der pädagogischen Förderphilosophie mit den drei Säulen:

- ein Mentor fördert jeweils ein Kind,
- eine entspannte Lernatmosphäre,
- eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Lesementor und Kind.

Ein Mentor fördert ein Kind einmal in der Woche eine Unterrichtsstunde mindestens ein Jahr lang in der Schule des Kindes. Über die Anerkennung und Wertschätzung seiner Kompetenzen – wie stark oder schwach sie auch sein mögen – wird das Kind positiv ans Lesen herangeführt. Es bekommt Spaß am Umgang mit Sprache, wenn es spürt, dass seine persönlichen Wünsche und Neigungen in den Mittelpunkt gestellt werden – und nicht die Lehrpläne. So steigt seine Motivation, sich freiwillig mit dem Lesen zu beschäftigen.

Dass ein bislang unbekannter Erwachsener ihm Zeit, Zuwendung und Zuverlässigkeit schenkt, ist für das Kind oder den Jugendlichen eine wichtige soziale Erfahrung, die sein Selbstwertgefühl steigert. Lesementor und Lesekind gehen eine Beziehung ein, über die alle Lerninhalte transportiert werden und von der die Lernerfolge entscheidend abhängen.

Der Lesementor wird durch sein persönliches Engagement zur Bezugsperson, zum Vorbild und legt damit das Fundament für nachhaltige Bildungseffekte. Denn Pädagogen und Bildungsforscher wissen schon lange: Bildung braucht Bindung. Je stärker diese von Lob, Geduld und Humor geprägt ist, desto schneller stellen sich Erfolgserlebnisse ein, die sich positiv auf das Selbstbewusstsein der Kinder, auf ihre Konzentration, das Interesse und die aktive Teilnahme am Schulunterricht auswirken